

# Q U E R V E R L A G H E R B S T 2 0 2 4



QUER

In diesem Sammelband werden die Erfahrungen queerer Muslim\*innen geteilt sowie wissenschaftliche Beiträge zum Thema veröffentlicht. Mit einem Vorwort von Seyran Ateş.



# LIEBE IST HALAL

## QUEER UND MUSLIMISCH

CAROLIN LEDER UND  
TUGAY SARAÇ (HRSG.)

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt ist in vielen muslimischen Gemeinschaften noch immer stark tabuisiert. Gläubige insistieren dabei auf der Unvereinbarkeit zwischen einer religiösen und einer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität, wie sie ihrer konservativ ausgerichteten Auslegung des Korans entspricht.

Aus dieser Situation ergibt sich ein vielfacher Bedarf an Unterstützung und seelsorgerischer bzw. rechtlicher Beratung, der die Anlaufstelle Islam & Diversity (AID) seit März 2020 in ihrer Arbeit nachkommt. Für die queer-muslimische Community will der Sammelband *Liebe ist halal* eine Grundlage schaffen, denn die liberale Ausrichtung der Ibn Rushd-Goethe Moschee verbindet dabei auf einzigartige Weise die Möglichkeit, aus einer muslimischen Perspektive die notwendige Kritik an bestehenden Strukturen zu leisten, die Queerfeindlichkeit in islamischen Gemeinschaften hervorbringen – und gleichzeitig für eine queer-muslimische Bewegung eine auch wissenschaftlich fundierte Grundlage zu leisten.

broschiert, ca. 300 S.,  
12,5 cm x 20,5 cm  
ca. 20 €, 30 sFr., 20,80 € [A]  
ISBN 978-3-89656-349-1  
erscheint im September 2024



- Vorwort (Seyran Ateş)
- Sieben biografische Zugänge zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt im Islam
- Wissenschaftliche Zugänge zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt im Islam
- Theologische Perspektive (Mouhanad Khorchide)
- Empirische Daten aus islamisch geprägten Ländern (Ruud Kopmanns)
- Interview zum historischen Überblick mit Ali Ghandour
- Queer und muslimisch – aus der Perspektive einer Sexualpädagogik der Vielfalt (Dr. Sina Mayer und Carolin Leder)
- Drittes Geschlecht in Indonesien (Susanne Schröter)
- Mann-Männliche Liebe im Iran (Arash Guito)
- Trans im Iran (Donja Hodaie)
- Frauen im Iran. Vergessene Heldinnen einer vergessenen Revolution – und der Versuch, die Geschichte zu korrigieren (Sama Maani)

**IBN RUSHD-GOETHE MOSCHEE** vertritt einen progressiven, zeitgemäßen Islam, welcher mit Demokratie und Menschenrechten vereinbar ist. Wir leben einen Islam, in dem Frauen und Männer gleichberechtigt und gleichwertig sind. Sowohl Männer als auch Frauen dürfen bei uns Predigten halten, das Gebet leiten oder als Imam\*in tätig sein. Unsere Türen stehen zudem allen queeren Personen offen, um auch ihnen einen Ort der spirituellen Geborgenheit anzubieten. Bei uns sind alle Glaubensrichtungen des Islam herzlich willkommen.



Foto: privat

**Carolin Leder**, geboren 1994 in Berlin, Studium der Erziehungswissenschaft, beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt unter Berücksichtigung von Intersektionalität sowie Medienpädagogik.



Foto: privat

**Tugay Saraç** wurde 1997 in Berlin als Kind der dritten Generation einer sogenannten Gastarbeiterfamilie geboren. Aufgrund seiner eigenen Homosexualität, die er ablehnte, radikalisierte er sich zunehmend. Heute leitet er die Anlaufstelle Islam und Diversity, die sich für die Anliegen queerer Muslim\*innen und ex- Muslim\*innen einsetzt.

Für Lesungen kontaktieren Sie: [presse@querverlag.de](mailto:presse@querverlag.de).

„Wie kommt Erfahrung, wie kommt Welt in die Theorie? Ich will nicht einfach meine Erfahrung kundtun, sondern sie mit der Erfahrung anderer Frauen, Queers und Rassifizierter über Theorie vermittelbar machen. Daher ist Transnationalität ein zentrales Stichwort dieses Bandes. Die These, die ich ihm voranstellen möchte, ist: Materialistischer Feminismus muss transnational sein, weil das kapitalistische Patriarchat global ist. [...]

Ich suche die Lektüre von und die Nähe zu Feminist\*innen aus anderen Milieus, Orten und Zeiten. Vormalig war es v.a. die Zweite Frauenbewegung, heute sind es z.B. exiliranische, lateinamerikanische und osteuropäische Feminist\*innen oder welche aus der DDR. Obwohl ich aus Ostdeutschland komme, habe ich lange ausschließlich die Geschichte der westdeutschen Frauenbewegung als meine eigene gesehen. Mittlerweile finde ich ein Verständnis der Frauen- und Lesbenkämpfe der DDR und der widersprüchlichen realsozialistischen Emanzipation der Frauen einen unerlässlichen Beitrag zum deutschsprachigen Feminismus. Es ist kein Zufall, dass mit dem transnationalen Ansatz zugleich der Fokus auf Leipzig als meinen geografischen und gedanklichen Ausgangspunkt größer geworden ist. Die Frage nach globalen Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Arbeitsbedingungen und Freiheitsmöglichkeiten von Frauen schärft den Blick für die regionale Geschichte und Gegenwart – und umgekehrt.“



**Koschka Linkerhand** lebt in Leipzig und schreibt Romane und politische Theorie. Nebenbei lehrt sie Deutsch als Fremdsprache, reist als fliegende Referentin durch die Lande und kehrt gern zu ihrer Katze heim. *Feministisch streiten* sorgte nach seinem Erscheinen 2018 für Furore und liegt mittlerweile in vierter Auflage vor.

Für Lesungen kontaktieren Sie: [presse@querverlag.de](mailto:presse@querverlag.de).

# „Feminismus ist eine Bewegung – auch zwischen Feminist\*innen.“



## FEMINISTISCH STREITEN 2

TEXTE ZU BEWEGUNG UND TRANSNATIONALEN KÄMPFEN

KOSCHKA LINKERHAND

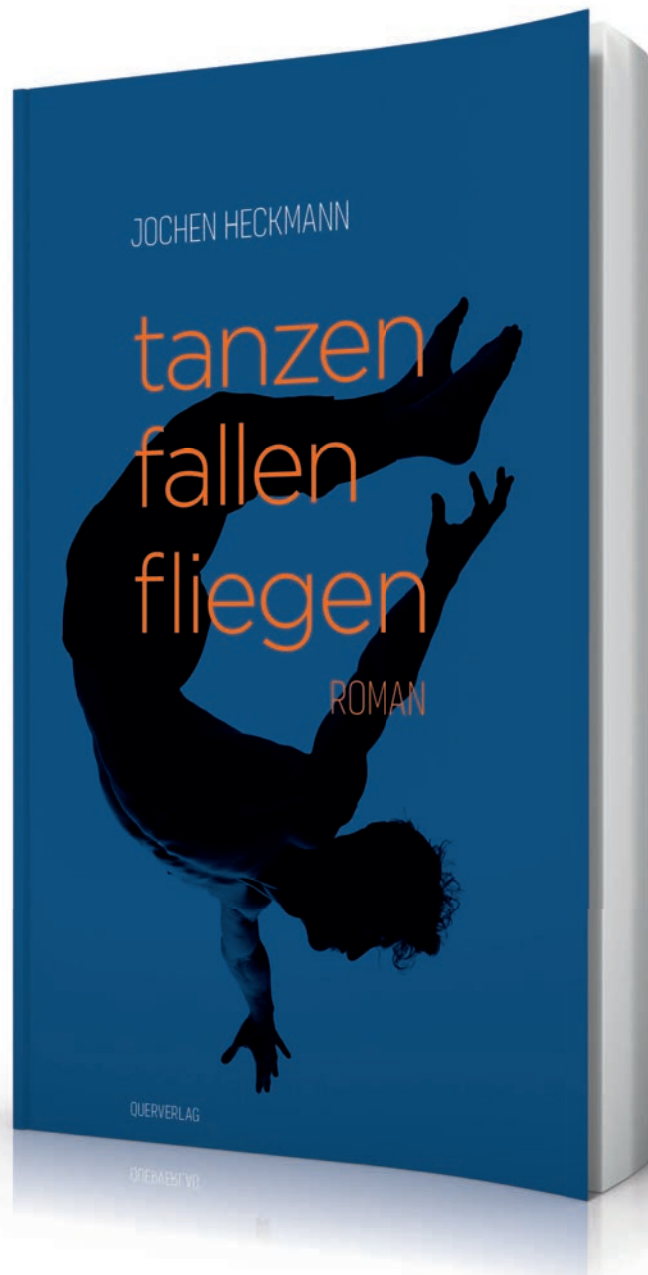
Trotz vielfältiger gesellschaftlicher Krisen bleibt der Feminismus hierzulande häufig auf Akademie und Subkultur, soziale Arbeit und neoliberale Selbstdarstellung begrenzt. Dabei bestimmt das kapitalistische Patriarchat überall auf der Welt das Leben von Frauen, Queers und Rassifizierten. Ein Feminismus, der die Verhältnisse umwälzen will, muss transnational denken und handeln. Wie kommen wir aus unseren begrenzten Nischen heraus? Wie können wir uns feministisch aufeinander beziehen und organisieren? Welche sozialen Bewegungen eignen sich als Vorbilder? Und: Wer sind „wir“ überhaupt?

*Feministisch streiten 2* sucht nach Antworten – in den breiten Bewegungen gegen Femizide und für das Recht auf Abtreibung, in der Analyse von Arbeitsteilung und patriarchaler Gewalt und einer transnationalen Auseinandersetzung mit Religion, Ökologie, Transfeindlichkeit, Kolonialismus und Antisemitismus.

broschiert, ca. 300 S.,  
12,5 cm x 20,5 cm  
ca. 20 €, 30 sFr., 20,80 € [A]  
ISBN 978-3-89656-348-4  
erscheint im September 2024



Das Wendejahr 1989 stellt für einen jungen Tänzer und dessen Vater die Weichen des Lebens neu. Zwischen Paris und Berlin wird der Blick in die Zukunft auch zu einer Reise in die Vergangenheit.



# tanzen fallen fliegen

Roman

Jochen Heckmann

Julian will Tänzer werden. Weit weg von zu Hause entdeckt er sich in Paris neu. Dort taucht er in die Welt der Ballettschulen, Tanzstudios, Bühnen und vor allem ins dortige Nachtleben ein.

Zur gleichen Zeit kämpft sich sein Vater zu Hause am Rande des Südschwarzwaldes aus zahlreichen persönlichen Verlusten und einer allgegenwärtigen Einsamkeit zurück ins Leben. Das gelingt ihm nicht – bis er eine Entdeckung macht: Ein Kästchen, das dem Großvater gehört hat, lässt ihn zuerst nach Paris und schließlich gemeinsam mit seinem Sohn nach Berlin reisen. Mitten hinein in die Geschehnisse rund um den Mauerfall im Jahr 1989.

Eine Tour, bei der nichts bleibt, wie es war.

Jochen Heckmann spielt in seinem Debütroman auf poetische und sinnliche Weise mit Figuren, Zeiten, Perspektiven und Ereignissen, die das 20. Jahrhundert in Deutschland umfassen und sich im schicksalhaften Jahr 1989 bündeln.

broschiert, ca. 300 S.,  
12,5 cm x 20,5 cm  
ca. 18 €, 26 sFr., 18,50 € [A]  
ISBN 978-3-89656-347-7  
erscheint im September 2024



*Bum-Bum. Bum-Bum-Bum.* Mein Körper hält nicht still, denn wer stillhält, fällt raus. Raus aus dem Rhythmus, der aus den Boxen hämmert, hart auf meine Haut trifft, wo sich die feinen Härchen aufrichten, wie Tausende Antennen, die die Distanz zum nächsten Körper ausloten. Sie kennen keine Geschlechter, weichen zuerst elektrisiert vor jeder Annäherung zurück, um unverzüglich wieder die Nähe zu suchen. Mann berührt Frau. Frau berührt Mann, berührt Frau, Mann, Männer, Frauen. Berühren Haut, Haare, Sehnen, Knöchel, Finger, Münder. Eher zufällig, wie ein Hauch.

Die Lebendigkeit, diese Notwendigkeit, mich zu bewegen, meine Zellen pulsieren zu lassen, ist wie Sex. Nur besser. Intensiver. Äußerst egoman. Dabei fühle ich mich komplett. Süßlich-herber Duft gelangt in meine Nase, beschert mir eine Gänsehaut, die hohen Töne der Musik vibrieren, umschwirren meinen Kopf, dringen in alle Öffnungen, umspielen meinen Herzschlag, wandern in die Füße. *Bum – Bumm – Bummm.*

Ich genüge mir selbst, und das ist gut so. Denn ich tanze nur für mich. Keine falschen Schritte. Keine fehlersuchenden Ballettmeister, keine neidischen Kollegen, kein erwartungsfreudiges Publikum, keine Gefühlsduselei. Obgleich ich so weit von zu Hause weg bin – oder gerade deshalb –, finde ich hier zu mir. Inmitten von Schweiß, Anonymität und dem nackten Dröhnen der Bässe bin ich Mittelpunkt und Achse.

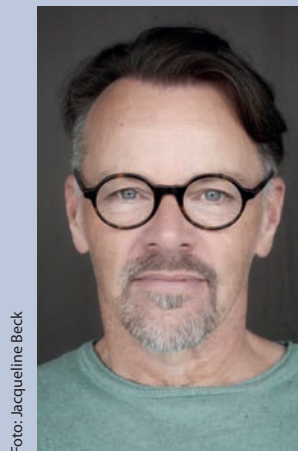


Foto: Jacqueline Beck

**Jochen Heckmann** (\*1968) wächst im Schwarzwald auf und studierte nach dem Abitur klassischen und zeitgenössischen Tanz in Paris. Als Tänzer, Pädagoge und Choreograf ist er weltweit tätig, leitete sein eigenes Ensemble in Zürich, war Ballettdirektor in Augsburg und zuletzt Künstlerischer Direktor der Höheren Fachschule für Bühnentanz in Zürich. Für sein Tanzschaffen wurde er vielfach ausgezeichnet. Das Schreiben ist seine zweite Leidenschaft. Veröffentlichungen sind in Anthologien, Programmheften und Magazinen erschienen. U.a. erhielt er 2008 den Mannheimer Literaturpreis. *tanzen fallen fliegen* ist sein Debütroman.

Für Lesungen kontaktieren Sie: [presse@querverlag.de](mailto:presse@querverlag.de).

## Stimmen zu *Irgendwann die weite Welt* [Auswahl]

„Anfänge von queeren Gefühlen – lange bevor es das Wort gab: Davon berichtet Lutz van Dijk: Atemlos und direkt, selbst mit Humor ... Als suchender Junge in einer grau-gewalttätig vernebelten Nachkriegszeit stellt er seine sehnächtigen Fragen – und irgendwann antwortet die Welt. Und wird weit.“ Maren Kroymann, Schauspielerinnen und Kabarettistinnen, Berlin

„Lutz van Dijk beschreibt in ungewöhnlicher Präzision, wie das bleierne Schweigen der Nachkriegszeit durch die Suche eines Kindes nach Wahrheiten allmählich überwunden wird. Es ist ein Glück, dass es diesen Roman endlich gibt.“ Rozette Kats, Rednerin in der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages am 27. Januar 2023 zum Erinnern an sexuelle und geschlechtliche Minderheiten, Amsterdam

„Durch konkrete Beschreibungen jener Traumata und Gewalt durchbricht Lutz van Dijk auch für folgende Generationen diese Mauern mit der Sehnsucht nach Anerkennung, ja auch nach Zärtlichkeit und Liebe.“ Ruth Weiss, Holocaust-Überlebende, Schriftstellerin, Skipsted/Dänemark

„Eine ungeheuer starke Geschichte! Die zentralen Themen der sozialen Ungleichheit und der Entdeckung von schwuler Identität in den 50er und 60er Jahren sind aus jugendlicher Perspektive überzeugend erzählt. Das Destruktive und Gewalttätige des Geschehens wird aushaltbar – auch weil der Junge es aushält.“ Dr. Gabriele Kandzora, Erziehungswissenschaftlerin, Hamburg

„Die weite Welt hieß damals Westberlin, für mich, für viele. Ganz anders als für Lutz van Dijk in seiner noch engen Welt am Berliner Stadtrand. Unsere gemeinsame, befreiende Erfahrung aber: Liebe, auch die verpönte, ist Brücke zum Anderen. Seine Erinnerungen ... sind ein Lebensgeschenk.“ Dr. Friedhelm Krey, Germanist, Berlin



**Lutz van Dijk**, geboren 1955 in Westberlin, mit 18 in die USA und auch nach Kanada und Mexiko. Später Lehrer in Hamburg. Dort promoviert über „Lehrerverhalten in der NS-Zeit“, bevor er 1992 Mitarbeiter im Anne-Frank-Haus in Amsterdam wird. Seit 2001 mit seinem Mann in Kapstadt in einem Township-Projekt für Kinder engagiert. Internationales Engagement in der Friedens- und LGBTQ+-Bewegung. Als Autor u.a.: *Verdammt starke Liebe; Erinnern in Auschwitz – auch an sexuelle Minderheiten* (als Ko-Herausgeber); *Kampala-Hamburg. Roman einer Flucht*.

Für Lesungen bitte kontaktieren: [presse@querverlag.de](mailto:presse@querverlag.de).

Westberlin. Alle wollen dahin. Einer will weg, so weit wie möglich. Ein Junge auf der Suche nach Freundschaft, Liebe und Sex – und schließlich der weiten Welt.

„Ein Lebensgeschenk!“  
Friedhelm Krey

„Ein Glück, dass es diesen Roman endlich gibt.“  
Rozette Kats



# Irgendwann die weite Welt

Roman

Lutz van Dijk

Sein Leben beginnt am Stadtrand von Westberlin. In einem hässlichen Neubau gegenüber einer Flüchtlings-siedlung – und nicht weit von der Mauer. Zu einer Zeit, als es das Wort „queer“ noch nicht gibt und „schwul“ allein ein Schimpfwort ist.

Die Eltern streiten viel, traumatisiert vom Zweiten Weltkrieg, der noch nicht lange her ist: Sie waren erst fünf, als Hitler die Macht übernahm, und noch keine achtzehn, als alles endete. Der ältere Bruder – ein Fremder, der nichts mit ihm zu tun haben möchte.

Doch er sucht und findet Freundschaft – mit anderen Außenseiter\*innen wie er selbst. Und irgendwann sogar Liebe und Sex – und die weite Welt.

Lutz van Dijk berichtet von seinem Aufwachsen, bis er mit achtzehn nach New York abhaut – und tatsächlich in den USA ankommt. Ein bewegender Roman über Westberlin damals – weitgehend unbekannt selbst für jene, die später genau hier ihre Freiheit suchten.

Klappbroschur, ca. 260 S.,  
12,5 cm x 20,5 cm  
ca. 16 €, 20 sFr., 16,50 € [A]  
ISBN 978-3-89656-346-0  
erscheint im August 2024



Der italienische Strandurlaub als Schauplatz großer Gefühle – *Einmal noch* ist ein Entwicklungsroman und die Geschichte einer unerträglichen Trauer, die doch ihr Ende findet.



# EINMAL NOCH ROMAN

MARCELLO LISCIA

Dem Deutschitaliener Umberto gelingt es nicht, den tragischen Tod seines Mannes zu überwinden, und er beschließt, an die italienische Adria zu reisen, wo die beiden viele glückliche Urlaube verbracht haben, um sich der Frage zu stellen, wie es mit ihm in seiner Trauer weitergehen kann.

In diesem vermeintlich letzten Sommerurlaub lernt er die anstrengende junge Mutter Debora, den stets gutgelaunten, jüngeren Daniele und die entwaffnende und mysteriöse alte Dame Eloisa kennen. Alle drei Bekanntschaften hindern ihn unwissentlich und auf ihre eigene Art daran, sich seiner Verzweiflung vollends hinzugeben.

Während Umberto versucht, eine Entscheidung zu treffen, erfährt er etwas über seinen verstorbenen Mann, das ihn in ein Gefühlschaos stürzt. Zugleich spürt er jedoch, dass das Leben ihm noch mehr zu bieten hat.

*Einmal noch* beschreibt die Gefühle des Verlustes, der Trauer und der wiederaufkeimenden Zuversicht, verdichtet auf eine Zeitspanne von wenigen intensiven Wochen vor der Kulisse eines italienischen Badeortes. Ein Schauplatz, der sich dem Protagonisten als profanes Klischee aufdrängt, letztendlich aber seine Rettung bedeutet.

broschiert, ca. 240 S.,  
12,5 cm x 20,5 cm  
ca. 18 €, 26 sFr., 18,50 € [A]  
ISBN 978-3-89656-350-7  
erscheint im September 2024



Ich erzähle nicht, wie Tag 3 am Strand zu Ende ging, denn es passierte nicht viel. Also komme ich zum Wesentlichen des Tages und das war die alte Dame im Hotel, die sich wieder zu mir an den Tisch setzte.

„Ich weiß, dass Sie es vorziehen würden, wenn ich mich nicht an Ihren Tisch setzen würde“, sagte sie noch, bevor sie ganz auf dem Stuhl Platz genommen hatte.

„Warum tun Sie es dann?“, fragte ich sie und nahm ein Lächeln in ihrem Gesicht wahr.

„Sehen Sie, Sie widersprechen mir nicht.“ Sie hatte sich auf ihrem Stuhl zurückgelehnt, und es wirkte wie ein kleines Erfolgserlebnis, dass sie es an meinen Tisch geschafft hatte. „Schauen Sie sich um! Wo könnte ich mich hinsetzen? Überall Familien oder Paare. Nur Sie sind allein.“ Sie war brutal ehrlich. Das musste ich aushalten.

„Auch Sie hätten sich allein an einen anderen Tisch setzen können, dann wären wir beide allein.“

„Ich weiß, dass Sie es nicht so meinen.“ Weder in ihrer Stimme noch in ihrem Gesichtsausdruck konnte ich den geringsten Zweifel wahrnehmen.

„Es ist sicherlich nicht erstrebenswert, allein zu sein, aber manchmal ist es dennoch schön, ohne ungebetene Gäste“, entgegnete ich und war mir nicht sicher, ob ich zu weit gegangen war.

„Das verstehe ich“, sagte sie dennoch und schlug beiläufig die Speisekarte auf, die ihr der Kellner dagelassen hatte. „Wie kommt es, dass Sie allein sind?“, fragte sie mich dann, ohne mich anzuschauen. „Sie sind noch jung.“ Dieses Gespräch schwankte zwischen Smalltalk und Abgrund.

„Es ist nicht lange her, dass jemand das Gegenteil behauptet hat.“

„Nun seien Sie nicht eitel. Wenn Sie erst einmal so alt sind wie ich, ist fast jeder um sie herum jung. Wie ist der Fisch?“

„Gut. Der Fisch.“



Foto: Martin Synowzik

**Marcello Liscia** (\*1971) hat sich nach seinem Studium der englischen und französischen Sprach- und Literaturwissenschaften dem Beruf des Beraters, Coachs und Trainers verschrieben, der ihn seit rund 24 Jahren durch ganz Europa führt. Heute lebt der gebürtige Paderborner mit italienischen Wurzeln mit seinem Mann im westfälischen Salzkotten. Sehr bald schon wollen sie sich ihren Traum verwirklichen und einen Großteil des Jahres in Süditalien verbringen. *Einmal noch* ist sein zweiter Roman. Sein Debütroman *Ein verregneter Sommer* ist 2022 im Querverlag erschienen.

Hinterher hätte sie nicht mehr sagen können, wie lange sie dort gesessen und versucht hatte, sich mit klassischer Musik zu beruhigen. Noch so ein sinnloser Tipp aus der Esoterikkiste von Menschen, die keine Ahnung hatten, wie es sich wirklich anfühlte, wenn es einem richtig schlecht ging.

Es konnte keine Viertelstunde gewesen sein.

Erst als sie sich so richtig beruhigt hatte, raufte Jasmin sich mühsam zusammen, bespritzte ihr Gesicht mit kaltem Wasser und trat in den Hausflur – im festen Glauben, mit leckeren Verköstigungen, Getränken und ein paar leeren Unterhaltungen alles wieder wettmachen zu können.

In den von Helen so geliebten Krimis war es immer ein sechster Sinn, der den Blick der Heldin auf die Leiche lenkte, ein Zucken im Augenwinkel, ein leuchtend rotes Hemd, eine plötzliche Gänsehaut, ein Lufthauch.

Aber Jasmin bemerkte Michael Kollner nur, weil sie auf ihrem Weg nach draußen kontrollieren wollte, ob der Rotwein noch auf der Kellertreppe stand.

Da standen zwei von fünf Flaschen. Und darunter lag der Verleger, Körper noch relativ glaubwürdig lebenskonform eingefaltet, aber Hals im verräterischen falschen Winkel und ausdruckslose graue Augen leer in Richtung Jasmin gerichtet. Denn leider war die Lache, die um seinen Kopf eine Art dickflüssigen Heiligenschein bildete, nicht nur der fehlende Rotwein der übrigen drei Flaschen. Das war der Moment, in dem Jasmin aufschrie.



**Sarah Norman** (\*1981) mit ihrer Frau und ihrem Sohn im schönen Freiburg beheimatet, beschäftigt sich als Übersetzerin und Lektorin täglich mit den Schreibkünsten anderer. Überzeugte Feministin, begeisterte Weltenbummlerin und Baggerexpertin wider Willen, gibt sie nun mit *Zum Geburtstag eine Leiche* ihr Romandebüt.

Foto: Markus Ruf

Für Lesungen kontaktieren Sie: [presse@querverlag.de](mailto:presse@querverlag.de).

**EINE LEICHE ZUM GEBURTSTAG – UND DA FÄNGT DER ÄRGER ERST AN.  
THRILLER-STOFF TRIFFT AUF FEMINISMUS, ME-TOO UND GALGENHUMOR  
UND GARANTIERT SPANNUNG PUR.**



## **ZUM GEBURTSTAG EINE LEICHE**

**Roman**

**Sarah Norman**

Am Anfang steht ein toter Mann – oder besser gesagt: liegt. Der Verleger Michael Kollner badet am Fuße einer Kellertreppe in Blut und Rotwein, und der fachfrauische Blick weiß das genau einzuschätzen: ein mausetoter Macho.

Aber wer ist auf Geburtstagspartys für Leichen zuständig? Sind Feminist\*innen die ethischeren Mörder\*innen? Und warum ist Sherlock Holmes eigentlich bekannter als Miss Marple?

Diese und andere Fragen begleiten Helen, Kathrin und Jasmin durch einen gewitterschwülen Sommer im sonst so beschaulichen Freiburg, in dem sie versuchen, der Polizei immer einen Schritt voraus zu sein. Und während sich bei strahlendem Sonnenschein alle gegenseitig verdächtigen, spielen sich im Schatten die eigentlichen Dramen ab.

broschiert, ca. 300 S.,  
12,5 cm x 20,5 cm  
ca. 18 €, 26 sFr., 18,50 € [A]  
ISBN 978-3-89656-351-4  
erscheint im September 2024



# HAPPY PRIDE

WÜNSCHT DER  
QUERVERLAG!



## QUEER WIE WIR

über  
Prolit-Verlagsauslieferung  
Siemensstraße 16  
35463 Fernwald  
Tel.: 0641-94 39-35  
a.kloeckl@prolit.de  
Kontakt: Andrea Klöckl

**Auslieferungen**  
**Prolit-Verlagsauslieferung**  
Siemensstraße 16  
35463 Fernwald  
Tel.: 0641-94 39-335  
Fax: 0641-94 39-339  
a.kloeckl@prolit.de  
Kontakt: Andrea Klöckl

**AVA Verlagsauslieferung AG**  
Centralweg 16  
8910 Affoltern am Albis  
Tel.: 044-762 42 50  
avainfo@ava.ch  
**Vertretung: Susanna Ingenhütt**  
susanna.ingenhuett@posteo.ch  
+41 76 298 42 16

**Vertretungen**  
**Ines Schäfer**  
Judengasse 11  
56410 Montabaur  
Tel. 02602-9184996  
schaeferin.ines@googlemail.com  
www.verlagsvertretung-schaefer.de

**Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern**  
**Anna Maria Heller**  
Berliner Verlagsvertretungen  
Liselotte-Herrmann-Straße 2, 10407 Berlin  
Tel.: 030-421 22 45 / Fax: 030-421 22 46  
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Grafik: Sergio Vitale  
Foto: © Midjourney/Sergio Vitale  
Querverlag GmbH  
Akazienstraße 25 · 10823 Berlin  
Tel.: 030-78 70 23 40  
e-mail: mail@querverlag.de  
www.querverlag.de

## DER QUERVERLAG

Deutschlands erster lesbisch-schwuler Buchverlag

### hat das Aktionspaket für Ihr Schaufenster!

**Eine regenbogenbunte Mischung an Themen,  
Titeln, Genres sowie ein A2-Pride-Plakat und  
eine Regenbogenflagge zum Dekorieren.**

Gesamtwarenwert: **ca. 150 €**  
Konditionen: **45% + 60 Tage Valuta**  
und volles RR

Paket 1: Das große Gemischte: **1x 18 Titel**  
Bestellnummer **96005**

Paket 2: Belletristik + Lyrik: **2x 10 Titel**  
Bestellnummer **96006**

Paket 3: Sachbuch + Essay: **3x 8 Titel**  
Bestellnummer **96007**

### CSD-TERMINE IN DEUTSCHLAND (AUSWAHL)

**17. MAI** Flensburg, Greifswald  
**18. MAI** Hannover, Paderborn  
**25. MAI** Düsseldorf, Osnabrück, Wiesbaden  
**1. JUNI** Aachen, Aschaffenburg, Dresden, Karlsruhe  
**2. JUNI** Saarbrücken  
**8. JUNI** Augsburg, Bielefeld  
**15. JUNI** Oldenburg, Potsdam  
**22. JUNI** Freiburg, Fulda, München  
**29. JUNI** Bochum, Hanau, Heilbronn, Würzburg  
**6. JULI** Regensburg  
**13. JULI** Kiel, Mannheim  
**20. JULI** Rostock

**21. JULI** Köln  
**27. JULI** Berlin, Duisburg, Mainz, Stuttgart, Trier  
**3. AUGUST** Bonn, Essen, Hamburg, Nürnberg  
**10. AUGUST** Braunschweig, Frankfurt/Main  
**17. AUGUST** Darmstadt, Göttingen, Koblenz, Leipzig, Lübeck  
**24. AUGUST** Bremen, Jena, Magdeburg, Münster  
**7. SEPTEMBER** Erfurt  
**14. SEPTEMBER** Dortmund, Halle, Wuppertal

(Eine vollständige Liste der 160 CSDs in Deutschland  
unter <https://csd-deutschland.de/auf-einen-blick/>)

